

Deutschland

Der Produktionsanteil der Ostzone betrug im Jahre 1946 nach einem Bericht von General Clay bei: Braunkohle 68%, Braunkohlenbriketts 73%, Kupfer 66%, synthetischen Brennstoffen 100%, synthetischem Kautschuk 72%, Kali 69%. Die Braunkohlenförderung hat sich in der sowjetischen Besatzungszone relativ schnell erholt. Sie erreichte im zweiten Halbjahr 1946 fast die Höhe von 1936, um in der ersten Hälfte 1947 infolge der Demontagen allerdings wieder auf 48,7 MMt. t abzunehmen.¹⁾ Ha. —2210—

Im Bleibergwerk Mechernich in der Eifel werden zurzeit Aufbaurbeiten durchgeführt. Man hofft, den Betrieb im Frühjahr aufnehmen zu können. Ha. —2199—

Als einzige Demontage im Bereich der Tafelglas-Industrie²⁾ ist bisher diejenige der Fa. Otto Künzel, Ußmannsdorf/Schles., bekannt geworden. Nach neueren Nachrichten soll der Betrieb mit dem Wiederaufbau beschäftigt sein. J.-M. —2197—

Nährhefeerzeugung in den Westzonen. Der jährliche Fehlbetrag an Eiweißnahrung in den beiden Westzonen wird auf ca. 300 000 t geschätzt. Um diesen zu beheben müssen alle Möglichkeiten, wie die allmähliche Wiedererhöhung des Viehbestandes, des Fischereiertrages, des Anbaues von eiweißreichen Pflanzen (wie Soja, Bohnen, Erbsen) und der Hefeerzeugung aus sonst nicht verwertbaren Abfallkohlehydraten, gleichzeitig ausgenutzt werden.

Hierbei beansprucht die Nährhefeerzeugung aus den bei der Sulfitzellstofferzeugung als Beiproduct gewonnenen Zuckern des Holzes eine besondere Beachtung, weil hier große Mengen Eiweiß in hochprozentiger Form (Hefe enthält rund 50% Eiweiß) in kurzer Zeit unabhängig von jahreszeitlichen Witterungseinflüssen beschafft werden können. Es ist eine der Nachkriegsfolgen, daß die heute vorhandenen großen Erzeugungskapazitäten für Nährhefe wegen mangelnder Zuteilung an Holz und Kohle an die so ausgestatteten 4 Zellstoffwerke (Mannheim, Kostheim, Stockstadt, Kelheim) nicht ausgenutzt werden.

Am Kriegsende bestanden in deutschen Zellstofffabriken 6 Anlagen für Nährhefe mit einer Kapazität von 15 000 jato, erzeugt wurden 1944 5910 jato. Die Divergenz zwischen Erzeugung und Kapazität lag vor allem darin, daß ein Teil der Anlagen erst 1944 anlief und daß durch Kriegseinwirkungen erhebliche Produktionsausfälle entstanden. Ohne diese Kriegseinwirkungen wären 1945 zweifellos ca. 15 000 jato an Nährhefe erzeugt worden. Darüber hinaus waren Planungen und Ausbauten begonnen für eine Ausweitung der deutschen Produktion in den Zellstoffwerken auf 40 000 jato.

Neben den Nährhefewerken der Zellstoffindustrie bestand noch eine Kapazität von ca. 16 000 jato in den Holzverzuckerungswerken, die früher gegründet waren, weniger unter Fliegereinwirkung litten und daher 1944 noch ca. 9000 jato Nährhefe erzeugten.

Nach Anlaufen der Zellstoffwerke Ende 1945 und Anfang 1946 lief auch ganz langsam die Nährhefeerzeugung wieder an. In der Bizonen erzeugten die Zellstoffwerke 1946 rund 2400 t und werden 1947 voraussichtlich rund 4000 t Nährhefe erzeugen. Die auch jetzt noch vorhandene Kapazität von 10 000 jato wurde also 1947 nur zu 40% ausgenutzt. Die Anlagen könnten mit nicht zu großen Mitteln auf 20—24 000 jato Nährhefeerzeugung ausgeweitet werden, wenn man die Zellstoffkapazität der mit Hefefabriken ausgerüsteten Werke voll ausnützen würde. Es besteht daher ein erhebliches Interesse dafür, daß die mit Hefeanlagen ausgestatteten Werke mit Holz und Kohle so stark beliefert werden, daß die Möglichkeit, zusätzliche Nährwerte rasch zu erhalten, voll ausgenutzt werden könnte.

Die Nährhefe hat sich in kürzester Zeit sowohl im direkten Absatz an die Haushalte als auch in der Nährmittel- und pharmazeutischen Industrie einen großen Markt geschaffen, der noch außerordentlich aufnahmefähig ist.

Sch-t —2189—

Rohedelstein-Erzeugung. Nach dem Abbau des Werkes Bitterfeld der ehemaligen I. G. Farbenindustrie ist die Firma Wiede's Carbid-Werk mbH., Freyung (Bayern) das einzige Werk aller vier Zonen, das Rohedelsteine herstellt. Diese Steine werden als Lagersteine für Uhren, Meßgeräte usw. sowie in der Bijouterie-Industrie benötigt. Die Kapazität des Werkes kann z. Zt. nur zu 40% ausgenutzt werden, ein Teil der Erzeugung wird exportiert. Dr. Ba. —2192—

Chirurgisches Nähmaterial wird in Bayern z. Zt. in sechs Betrieben hergestellt, wovon zwei Betriebe erst nach dem

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 19, 105 [1947].

²⁾ Vgl. diese Ztschr. 19, 200 [1947].

Zusammenbruch von 1945 in Bayern ansässig wurden. Während zwei Betriebe auf die Schlüsterilisation des früher aus dem Vogtland bezogenen Halbfabrikates eingestellt sind, wird in vier Betrieben das Catgut vom Rohdarm aus in eigener Fertigung hergestellt. Die zukünftige Fertigung hängt von der Einfuhr entsprechender Mengen Rohdarm ab.

Dr. Ba. —2191—

Die Bakelite G. m. b. H., Berlin-Erkner, war vor dem Kriege der einzige europäische Erzeuger von Schleifscheibenharzen. Die Firma hatte ein Verfahren zur Herstellung und Verarbeitung von festem Phenol entwickelt. Zusammen mit zwei Firmen in den USA, darunter der Bakelite Corporation, New York, versorgten die Werke in Erkner den Weltmarkt.

Eine der beiden Anlagen in Erkner wurde kurz vor dem Zusammenbruch zu den Fluor-Werken nach Dohna (Sachsen) verlagert. Die andere ist demontiert und nach Rußland geschafft. Der brandenburgische Minister für Wirtschaftsplanning beantragte die Rückführung der Anlage aus Dohna. In der Begründung wurde darauf hingewiesen, daß der Hauptrohstoff, das Reinphenol, nur von den früheren Rüters Werken, Berlin-Erkner, hergestellt wird, dicht neben der früheren Bakelite G. m. b. H. und heutigen Kunstharz- und Preßmassen-Fabrik, die Eigentum der Provinz geworden ist.

Das sächsische Ministerium hat jedoch die Rückverlagerung abgelehnt, da die Schleifscheibenharzanlage im landeseigenen Fluor-Werk Dohna betriebsbereit sei, auch ohne die Erkner Rezepte. —e— 2170—

Großbritannien

Der englische Chemie-Export zeigte auch für das Jahr 1947 weiter eine steigende Tendenz, wobei die Hauptbedeutung den Pharmazeutika, Farben, Gerbstoffen kommt, wie die folgende Aufstellung zeigt, welche die Zahlen für die ersten 9 Monate dieses Jahres den entsprechenden Zahlen des Vorjahrs und des letzten Vorkriegsjahres gegenüberstellt.

Wert in 1000 £	1938	1946	1947
Allgemeine Chemikalien	10 488	29 951	27 050
Drogen und Pharmazeutika	2 461	8 615	10 837
Farbstoffe, Gerbstoffe	1 055	4 390	5 784
Körperfarben, Pigmentfarben	2 706	5 570	6 244

Darüber hinaus sind an der Exportsteigerung noch besonders beteiligt Desinfektions- und Schädlingsbekämpfungsmittel. R. —5519—

Die Forschungsarbeit der Industrie wird statistisch in einem Bericht dargestellt, der vom Britischen Industrie-Verband (FBI) erstattet wurde. Durch eine Umfrage, die 420 Firmen erfaßte, von denen jede mehr als 1000 £ jährlich für Forschungszwecke verausgabte, — also 75% aller Forschungsarbeiten betreibenden Unternehmungen — wurde festgestellt, daß in England jährlich etwa 30 Mill. £ für Industrieforschung ausgegeben werden. Davon entfallen 5,17 Mill. £ auf 65 Chemiefirmen, die für ihre Forschungszwecke einen Stab von 1798 Chemikern, 167 Ingenieuren, 172 Biologen, 79 Physikern, 39 Metallurgen und 11 Mathematikern beschäftigen. [Großbritannien]

R. —5531—

Die verstärkte Gewinnung trocknender Oele war der Gegenstand einer Unterhaus-Anfrage. Wie ein Vertreter der Regierung dazu mitteilte, sind darüber bereits seit einiger Zeit Verhandlungen mit den Regierungen der klimatisch geeigneten erscheinenden Empire-Gebiete im Gange. Als Resultat werden zunächst in diesem Jahr in Kenya 1600 ha Versuchsweise mit Leinsaat angebaut, ähnliche Versuche laufen in Gambia und Mauritius. — Die in Nyassaland mit Tungbäumen bepflanzte Fläche ist seit 1936 von 250 ha auf rd. 4000 ha Ende 1945 gestiegen, sie soll 1946 weiter auf mindestens 4800 ha gestiegen sein, der Ertrag pro ha soll ebenfalls laufend steigen. Auch für Nord-Rhodesien und Tanganyika ist der Anbau von Tungbäumen vorgesehen. Z. —5258—

Die Esso-Laboratories der Standard Oil Co. of New Jersey haben einen neuen Kunststoff auf Erdölbasis, das „A-Resin“, entwickelt. Aus den Esso-Laboratories ist eine neue Erdölforschungsgesellschaft hervorgegangen, die Esso Development Company. An ihr sind mehrere Erdöl-Gesellschaften und einige Universitäten Englands beteiligt. Das Ziel der Gesellschaft, deren Kapital in Höhe von 200 000 £ in Händen der Anglo-American Oil Co. und der Standard Oil Development Co. ist, besteht in der Konzentrierung der Erdölforschung, die über ganz Europa ausgedehnt werden soll. W. —5335—

Benelux

Die Chemieproduktion der Benelux-Staaten bewegt sich nach einer Schätzung von Mr. C. C. Concannon vom amerikanischen Handelsamt auf einem Niveau von 100—125% im Vergleich zur Vorkriegszeit. Demgegenüber habe die Erzeugung der chemischen Industrie in Frankreich erst etwa 70% der Vorkriegshöhe erreicht. Ha. —5644—

Tschechoslowakei

An chemischen Erzeugnissen wurden im Jahre 1947 bis Ende August u. a. hergestellt: 212 991 t Phosphatdüngemittel, 84 921 t Stickstoffdüngemittel, 121 899 t Schwefelsäure, 55 959 t Soda. [Tschechoslowakei] Ha. —5467—

Düngemittel aus der Sowjet-Union, und zwar 5 000 t Reinstickstoff sowie 60 000 t Reinkali, sollen nach der Tschechoslowakei geliefert werden, um zusammen mit der Inlandsproduktion den Mindestbedarf des Landes zu decken. Ha. —5364—

Entwässertes Ricinusöl wird lt. „Chemical Trade Journal“ in den Werksanlagen von Lovosice der staatlichen Fettprodukten-Industrie hergestellt werden. Ha. 5350

Die Gewinnung von Insulin durch die Staatlichen Pharmazeutischen Werke wurde rationalisiert. Dadurch soll das Land in seiner Insulinversorgung selbstständig werden. Die in den heimischen Schlachthöfen anfallenden Rohstoffe wurden früher an das Ausland verkauft. Ha. —5211—

Österreich

Die Beschlagnahme eines weiteren Bohrgeräts durch die sowjetischen Besatzungsbehörden wird aus Wien gemeldet. Es handelt sich um ein Erdölbohrgerät der britischen Firma R. K. van Sickles auf dem Plattwald, am Rande des größten österreichischen Oelfeldes St. Ulrich-Hauskirchen, das Ende September der Beschlagnahme verfiel und abtransportiert worden ist. Nach Angaben der österreichischen Regierung sollen von der 70 000 t im Monat betragenden Ölförderung in Zistersdorf 40 000 t von den russischen Behörden ausgeführt werden, ohne daß eine Bezahlung dafür erfolgt¹⁾. Ha. —5639—

Die Erzeugung von Silbernitrat ist kürlich in Hall aufgenommen worden. Sie beträgt etwa 300 kg im Monat. [Österreich] Ha. —5632—

Rumänien

Chromerzlager mit einem Gehalt von 40—50% Chrom wurden kürlich in einer südwestlichen Provinz in der Nähe der Donau entdeckt. Insgesamt sollen 2 Mill. t Erz vorhanden sein. [Rumänien] Ha. —5637—

Der Herstellung von Aluminium erfolgte in einem einzigen Unternehmen. Aber auch dieses hat seine Tätigkeit einstellen müssen. Die Regierung ist nun bestrebt, die technischen und finanziellen Schwierigkeiten zu beheben, die der Erzeugung des Metalls im Wege stehen. Während des ersten Weltkrieges wurden von deutscher Seite mehrere Millionen t Aluminiummineralien in den Zentralbergen von Transsilvanien entdeckt. Eine Ausbeutung dieser Vorkommen ist bisher nicht erfolgt. An verschiedenen Stellen soll das Erz an der Erdoberfläche liegen. Es enthält nach vorläufigen Angaben etwa 60% Aluminium und 30% Eisen. [Rumänien] Ha. —5638—

Indien

Der Bedarf an Ammoniumsulfat beläuft sich nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums im laufenden Düngejahr auf 300 000 t. Wahrscheinlich werde es nicht möglich sein, mehr als 100 000 t sicherzustellen; in letzterer Zahl ist die einheimische Produktion bereits einbezogen. [Indien] Ha. —5591—

Von der Kautschukwarenindustrie war im November 1945 der Antrag auf Regierungsschutz gestellt worden. Das Tariff Board hat jetzt ein Gutachten hierzu erstattet, in dem empfohlen wird, der Gummiindustrie Erleichterungen bei der Anschaffung von Maschinen aus dem Ausland zu gewähren. Weiter empfiehlt das Gutachten die Errichtung eines staatlichen technologischen Forschungsinstituts für Kautschuk, bzw. die Indienststellung ausländischer Gummiexperten. Schließlich wird die Regierung aufgefordert, die Kautschukwarenindustrie mit Geweben und Cord bevorzugt zu beliefern. [Indien] Ha. —5592—

Gegen die Verfälschung von Papain hat das Handels- und Industrie-Departement Schritte unternommen, indem bestimmte Bedingungen für den Export vorgeschrieben wurden. Es hat sich herausgestellt, daß das aus Ceylon exportierte Papain bis zu 50% an gepulvertem Gummi arabicum, Maniokpulver oder gepulvertem Pawpaw enthielt. Diese Verfälschungen brachten es mit sich, daß die Papainausrühr insbesondere nach den Vereinigten Staaten, dem wichtigsten Bestimmungsland, zurückging. [Ceylon]. Ha. —5593—

Südafrik. Union

Eine Antimon-Produktion wird in Südafrika seit 1913 betrieben. Bis zum Jahre 1919 einschl. wurden aus dem Vorkommen Murchinson Range insgesamt 1772 t im Wert von 35 484 £ gewonnen, wobei die Rekorderzeugung mit 770 t ins Jahr 1916 fiel. Sämtliche Antimon-Mineralien sind gold- und silberhaltig und werden normalerweise hauptsächlich wegen ihres Goldinhalts gewonnen. Wichtigster Produzent ist die Consolidated Murchison (Tvl.) Goldfields and Development Co. Sie versandte 1942 bereits 2053 t. Die Gesellschaft gewinnt Stibnit; die Flotationskonzentrate enthalten bis zu 60% Sb. In den ersten 6 Monaten 1946 wurden 2306 t gewonnen gegen 2043 t im ersten Halbjahr 1945. Eine Tonne wurde an Ort und Stelle verkauft, der Rest ausgeführt. In den ersten 6 Monaten 1946 wurden 1988 t nach Großbritannien exportiert. Die Höhe der Antimon-Produktion hat im Lauf der Jahre stark geschwankt, da die Nachfrage und infolgedessen auch das Preisniveau nicht einheitlich waren. Die Weltproduktion variierte in den letzten 40 Jahren zwischen 78 000 t und 12 000 t (1927). 1938 fiel der Antimon-Preis für kurze Zeit so weit, daß die Consolidated Murchison gezwungen war, die Erzeugung vorübergehend einzustellen. Zu Beginn des Krieges betrug der Preis ca. 15 £. Er stieg bis Anfang 1944 auf 28 £ und zog seitdem noch weiter an. Im Hinblick auf die beträchtliche Produktionszunahme in verschiedenen Ländern, besonders in Bolivien und Mexiko, ist mit einer verschärften Konkurrenz zu rechnen, sobald China seine Position als erster Weltproduzent wiedererlangt haben wird. Ha. —5622—

Die Bayer Pharma Ltd. of South Africa, die frühere südafrikanische Tochtergesellschaft der IG-Farbenindustrie AG, ist in den Besitz der Sperling Drug Inc. of USA übergegangen. Ha. —5623—

Die Vereinigten Lederfarbenfabriken, ein holländischer Konzern, errichtet eine Zweigfabrik in Springs, deren erste Einheit Ende 1947 in Betrieb kommen sollte. Zunächst sollen dort nur Möbelappreturen hergestellt werden. [Südafrika] Ha. —5624—

Eine bedeutende Erweiterung der Zuckererzeugung wird nach einer amtlichen Mitteilung geplant. Die Anbaufläche soll um etwa 25 000 ha erweitert und 5 neue Zuckerfabriken mit einem Kostenaufwand von je £ SA. 500 000 errichtet werden. Im Jahre 1950 soll das Land 1 Mill. t erzeugen und mindestens 230 000 t ausführen können. Die Ernte 1946/47 wurde auf 473 000 t geschätzt und die maximale Leistungsfähigkeit der Verarbeitungsbetriebe auf 650 000 t. z. —5248—

USA

Die Erzeugung von Industriechemikalien ist in den USA laut Mitteilung der Du-Pont-Gesellschaft gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1935—39 auf mehr als das Dreifache gestiegen und liegt höher als der Rekordstand während des Krieges. Die Verkaufspreise der Gesellschaft haben sich i. allg. in der Zeit von 1939 bis 1. 8. 1947 um etwa 16% erhöht, während die Löhne um mehr als 60%, die Preise für die meisten Rohstoffe um 32% angestiegen sind. — **Die Chemieausfuhr** ist gegenüber der Vorkriegszeit enorm angestiegen. In den ersten 6 Monaten 1947 exportierten die Vereinigten Staaten chemische und verwandte Produkte für 437 Mill. \$. Das ist mehr als das Doppelte des Chemieexports im ganzen Jahre 1939. Im einzelnen wurden ausgeführt (in 1000 \$): Arzneimittel 92 000, Industriechemikalien 70 000, Teerprodukte 60 000. Der Chemieimport des ersten Halbjahrs 1947 betrug 190 Mill. \$. [USA] Ha. —5612—

Die Erzeugung von Primäraluminium, die seit April eine rückläufige Tendenz aufweist, hat im Juni 1947 gegenüber dem Mai um 6% im Tagesdurchschnitt abgenommen. An Primäraluminium wurden im Juni 46 259 short t erzeugt, demgegenüber betrug die Produktion im März 1947, dem Rekordmonat seit August 1944, 53 032 short t. Die Juniproduktion bedeutet einen Tiefstand seit Oktober 1946. [USA] Ha. —5572—

Pulver von rostfreiem Stahl wird neuerdings von der amerikanischen Farbenindustrie als Grundlage für korrosionsbeständige Farben verwendet. Wie das „Chemical Trade Journal“ schreibt, hätten Versuche mit derartigen Farben ergeben, daß sie Metalle gegen die Einwirkung von Salpetersäure-, Schwefelsäure- oder Phosphorsäure schützen. Ha. —5574—

An Athylenglykol besteht in den Vereinigten Staaten trotz der Rekordproduktion im September v. J. in Höhe von 20 Mill. lbs. ein Mangel, wie er seit Beendigung des Krieges noch nicht aufgetreten war. Mit einer Erleichterung der Situation ist vor Ende 1948 nicht zu rechnen. Eine Ausweitung der Produktion wird behindert durch die Knappheit an Athylenoxyd sowie von Fabriksausrüstungen. Ha. —5630—

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 19, 191 (1947).

Ein neues Glykol wird neuerdings in großem Maßstabe von der Carbide & Carbon Chemicals Corporation, New York, hergestellt. Es handelt sich um das 2-Aethyl-hexandiol 1,3, ein hochsiedendes, nicht flüchtiges Glykol, das nur begrenzt wasserlöslich ist. Die Verbindung wurde während des Krieges als Insektizid hergestellt und hat jetzt als Bestandteil von kosmetischen Präparaten Verwendung gefunden. Ha. —5581—

Die Erzeugung von Methacrylsäureestern im großen Maßstabe ist von der E. I. du Pont de Nemours aufgenommen worden, und zwar werden Äthyl-, Butyl- und Isobutyl-Methacrylate als flüssige Monomere und als gekörnte Polymere hergestellt. [USA] Ha. —5471—

Vinylcyclohexan wird jetzt in größeren Mengen durch die chemische Abteilung der Koppers Co, Pittsburg, hergestellt. Ha. —5363—

Als Oxydationschutz für Nahrungsmittel wird auf dem amerikanischen Markt eine Substanz angeboten, die aus Zitronensäure und 4% Vitamin C besteht. Das Pulver kann trocken oder in wässriger Lösung verwendet werden und verhindert beispielsweise das Braunwerden von zerschnittenem Obst an der Luft. [USA] Bo. —5432—

Die U.S. Industrial Chemicals, Inc. hat mit der Stanolind Oil & Gas Comp. einen langlaufenden Vertrag abgeschlossen, auf Grund dessen sie die gesamte Erzeugung an wasserlöslichen Oxydationsprodukten der beiden ersten Fischer-Tropsch-Anlagen, die die Stanolind Oil & Gas Comp. und die Cartage Hydrocol Corp. errichten wollen, übernimmt. Der Gesamtanfall wird schätzungsweise 160 000 t jährlich betragen und u. a. Methyl-, Äthyl-, n-Propyl-, n-Butyl-, n-Amyl-Alkohol, Aceton, Essigsäure, Propion- und Buttersäure sowie die entsprechenden Aldehyde enthalten. Die USI beabsichtigt einige Produkte sofort weiterzuverarbeiten und es sind bereits Abmachungen über die Errichtung entsprechender Werke, in denen speziell Ester und höhere Alkohole hergestellt werden sollen, an den beiden betreffenden Orten getroffen worden. [USA] Bo. —5440—

Eastman Kodak Co. Die erste Probe von ^{13}C -haltigen Substanzen, die für Krebsforschungen vorgesehen sind, wurde fertiggestellt. Der Konzern produziert anorganische Verbindungen mit 18% ^{13}C (bezogen auf den Gesamt-C-Gehalt) und nach einem von H. C. Urey entwickelten Verfahren Kaliumcyanid mit 20 bis 25% ^{13}C , von dem 12 Gramm 200 \$ kosten. Angekündigt wurde die Herstellung von org. Substanzen mit ^{13}C -Isotop, als erste soll Methylalkohol auf dem Markt erscheinen. W. —5334—

1309 kg Streptomycin wurden im vergangenen Oktober als neue Höchstleistung hergestellt. Die Produktion wird voraussichtlich weiterhin steigen. Der November-Export dürfte 700 kg betragen haben. [USA] Bo. —5654—

Zur Erzeugung von Peressigsäure hat die Buffalo Electro-Chemical Co., Inc., ein wirtschaftliches Verfahren auf Grundlage von 90%igem Wasserstoffperoxyd entwickelt. Das letztere wird in eigener Regie hergestellt. Das neue Oxydationsmittel ist jetzt in begrenzten Mengen in Form einer stabilen 40%igen Lösung verfügbar, die 8,6% an aktivem Sauerstoff enthält. [USA] Ha. —5609—

Eine neue Fabrik für Druckerschwärze wird von der J. M. Huber Co. of America in McCook in der Nähe von Chicago mit einem Kostenaufwand von 500 000 \$ gebaut. Die Leistungsfähigkeit wird mit 25 Mill. lbs. im Jahr beziffert. Die Betriebsaufnahme soll im Frühjahr 1948 erfolgen. Ha. —5575—

Kunstfasern aus Erdnussprotein werden lt. „Chemical Trade Journal“ von der National Dairy Products Corporation und der Virginia-Carolina Chemical Co. in Versuchsanlagen hergestellt. Eine dieser Anlagen erzeugt 350 lbs. täglich. Beide Firmen beabsichtigen, ungefähr die Hälfte der Jahresproduktion an Erdnussmehl zur Gewinnung der neuen Faser zu verwerten. Das amerikanische Gegenstück des von der I.C.I. entwickelten „Ardil“ ist „Sarelon“ genannt worden. [USA] Ha. —5447—

Neubauten. In der USA-Fachpresse werden folgende Angaben über Neubauprojekte innerhalb der chemischen Industrie veröffentlicht: Die Calco Chemical Division der American Cyanamid Company — eine Fabrik in Willow Island, W. Va.; sie dürfte bereits in Betrieb genommen sein; Davies Nitrate Company, New York — eine Fabrik für industrielle Chemikalien in Raritan Township, N. J.; B. F. Goodrich Chemical Company, Cleveland, Ohio — neue Fabrikabschließungen in Akron für Polyäthylen-Polysulfid. [USA] Ha. —5687—

Weitere Warenanfragen*

Société des Produits pour l'Industrie et l'Agriculture, 11 Rue de Provence, Paris, sucht Bakelit, Rohstoffe für die Herstellung plastischer Massen auf Basis Acetat-Celulose, Polystyrol. — Comindco (India) Ltd., 72 Champa Galli, Bombay 2, sucht Farbstoffe, Chemikalien, pharmazeutische Artikel. — Società per Azioni, 32 Via del Campidore, Florenz, sucht Anilin- und Trockenfarben zur Tintenherstellung. — Michel Bernstein, 71 Abou Dardar, Alexandria, sucht Chemikalien, Farbstoffe. — Importadora Commercial, Avenida Juarez 30, Despacho 503, Mexiko D. F., sucht Fotoartikel. — Apeco A.-G., Mythenkal 24, Zürich, sucht weiße Pigmente, Lösungsmittel, Weichmacher (Dibutyl, Tricreys, Polyvinylchlorid), Metalle, chemische Erzeugnisse. — W. A. Lancaster, 4 Haret Soufi, Kairo, sucht Druckereifarben, Tinte. — Ets. A. Rosenbaum, 14-16 Rue Poppens, Brüssel, sucht Radiergummi. — Sociedade Industrial Detergentes es Alcool Ltda., Rua Primo Teixeira 15, (Encantado) Rio de Janeiro, sucht Chemikalien für die Seifen-, Parfüm-, Getränke- und Textilindustrie, industrielle Öle. — 2211—

* Siehe auch S. 85

Ausstellungen und Messen

1. 5.—17. 5. Internationale Handelsmesse Paris
4. 5.—8. 5. Industriemesse Dublin
26. 5.—6. 6. Internationale Messe Bergen
13. 6.—28. 6. Internationale Industrie- u. Handelsmesse Bordeaux
—1817—

Institute, Vereine, Fachveranstaltungen

Gesellschaft Deutscher Chemiker in der britischen Zone.

Gründung von GDCh-Ortsverbänden

Folgende weitere GDCh-Ortsverbände sind inzwischen gegründet worden:
Hamburg: Vertrauensmann: Prof. Dr. H. H. Schlubach, Dir. des Chemischen Staatsinstituts, Hamburg 36, Jungiusstr. 9.
Harz: Vertrauensmann: Prof. Dr. E. Pietsch, Gymnasium-Institut, Clausthal-Zellerfeld, Altenauer Straße 24.
Leverkusen: Vertrauensmann: Dr. D. Delfs, Farbenfabriken Bayer, Leverkusen Schlebusch III, Glückstr. 6. — 7021 —

25 Jahre Fachschule für Chemiker der Stadt Berlin. Im Oktober 1947 konnte die Fachschule für Chemiker der Stadt Berlin auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. In Tages- und Abendlehrgängen wurden bisher über 1000 Chemotechniker herangebildet. Während früher nach 4- bzw. 6-semestrigem Studium die staatliche Abschlußprüfung als Chemotechniker erfolgte, ist jetzt auch begabten Praktikern die Möglichkeit gegeben, in zwei weiteren Semestern zum Chemo-Ingenieur ausgebildet zu werden. — 7017—

Personal- u. Hochschulnachrichten

Gestorben: Dr. Alberti, Detmold, besonders verdient durch seine Arbeiten in der Schwefelsäure-Herstellung, Mitglied des VDCh seit 1905, am 4. Oktober 1947 im Alter von 71 Jahren. — Dr. H. Eisenach, Rotenburg a. d. Fulda, VDCh-Mitglied seit 1909, am 20. September 1946 im Alter von 68 Jahren. — Dr.-Ing. Dipl.-Chem. A. Kullmann, Lübeck-Schlutup, Mitglied der GDCh, am 20. September 1947 im Alter von 45 Jahren. — Dr. F. Zimmer, Wernigerode/Harz, besonders bekannt durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Lackindustrie am 16. Februar 1947 im Alter von 73 Jahren.

Geburtstag: Dr. Dr. e. h. Theo Goldschmidt, Generaldirektor der Th. Goldschmidt AG, Essen, Präsident der Handelskammer Nordrhein-Westfalen, Vorstandsmitglied der Gesellschaft Deutscher Chemiker in der Britischen Zone, feierte am 11. März seinen 65. Geburtstag. —

Ernannt: Dr. Gerhard Fürst, Direktor des Hess. Stat. Landesamtes zum Direktor des Stat. Amtes des Vereinigten Wirtschaftsgebietes. — Oberreg.-Rat Dr. W. Rothe, Berlin, zum Leiter des Institutes für Lebensmittel-Arzneimittel und gerichtliche Medizin.

Weitere Mitarbeiter dieses Heftes: Dr. K. W. Fröhlich, geb. 26. 11. 1903, Eupen; Dr. Rudolf Heitz, geb. 27. 9. 1903, Straubing; Dr. Ulrich Heubaum, geb. 30. 5. 1905, Berlin; Dr. Josef Reitsöller, geb. 2. 12. 1894, Wien; Dr. Ing. W. Wachs, geb. 25. 4. 1907, Glogau; Dr. Ludwig Ziehner, geb. 25. 1. 1905, Ludwigshafen/Rh.

Redaktion: Technischer Teil (16) Darmstadt, Claudiusweg 19, Ruf 809; Wirtschaftsteil (16) Fronhausen/Lahn, Ruf 96.

Verlag: Verlag Chemie, GmbH, Weinheim/Bergstr. (Lizenz US-W. 1113 Eduard Kreuzhage) Anzeigen-Verwaltung: Verlag Chemie, GmbH, Berlin-Tempelhof, Attilastr. 16. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Ausgegeben am 27. April 1948.